

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. XI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

**CAP. X.** Gleiches innhalts mit dem vorigen Capitel.

**I**srael ist ein verflüchter Weinstock / seine frucht ist eben auch also denn so vil fruchte er hatte / so vil Altar hatte er gemacht / Wo das Land am besten war / da stiftten sie die schönsten Kirchen: Ihr hers ist zerrennet / nun wirdt sie ihre schuld künden ire Altar sollen zubrochen / vnd ihre Kirchen sollt verflöret werden. Als denn müssen sie sagen: Wir haben keinen König / denn wir fürchten den Herrn nicht / Was kan vns der König nun helfen: Sie schwuren vergeblich / vnd machten einen Bund / vnd solcher Rath grünet auff allen Turchen im Felde wie Galle. Die Einwohner zu Samaria sorgt für die Kister zu Beth Aven / den sein volck trauret vmb in / über welchem doch seine Samaria sich pflegt zu freuen / seiner herrlichkeit halben / denn es ist von men weggeführt. Ja das Kalb ist in Assorien bracht / zum Gesidende dem Könige zu Jareb. Also nuß Ephraim mit sibanden stehen / vñ Israel sibendlich geht mit seinem fürnemen. Denn der König zu Samarien ist dahin wie ein schaum auff dem wasser. Die höhe zu Aven sind verflüchet / damit sich Israel verflüdigete / Distel vnd Dornen wachsen auff ihren Altaren / Vñ sie werden sagen: Ir Berge bedect vns / Ir Hügel fallet vber vns.

**I**srael du hast sind der zeit Gibea gefündige / daber sind sie auch bliben / Aber es soll sie nicht des streits zu Gibea gleicht er eroffnen so wider die bösenleute geschoab. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch / das Völder sollen über sie versamblet komen / wenn ich sie werde strafen

**I** vmb ire zwo sünde. Ephraim ist ein Kalb / gewohnet das es gern driudei Ich will im über seinen schonen halß faren / Ich will Ephraim reiten / Juda solle pflügen vñ Jacob egen. Darum set euch Gerechtigkait / vnd erndet Liche / vnd pfüget anders / weil es zeit ist den Herrn zu suchen / bis das er komme / vnd regne über euch Gerechtigkait. Denn ir pfüget böses / vnd erndet irbelthut / vnd esset süngens lüchte. Weil du bist denn verlässst auff dein wesen / vñ auff die menge deiner Helden. So soll sich ein getümel erheben in deinem Volck / dz alle deine Befehl verflöret werden / gleich wie Salman verflörete das haus Arbeel / zur zeit des streits / da die Nasser über den kindern zu drümmen gieng. Eben so solls euch zu Bethel auch gehn / vmb euer großen böshheit willen / das der König Israel frü morgens vntergehe.

**Cap. XI.** Gott erzehlet seine väterliche Treu die er an Israel gethan.

**D**u Israel jung war / habe ich in lieb vñ rief

im meinem Sohn/ auß E-  
 gypten. Aber wenn man ih-  
 nen jetzt rufft/ so wendet sie  
 sich davon/ vñ offeren den  
 Balsam/ vñ reubern den  
 Silber. Ich nam Ephraim  
 des seinen Arme vñ leitete  
 ihn/ aber sie merckens nit/  
 wie ich ihnen half. Ich ließ  
 sie ein menschlich ioch zie-  
 hen/ vñ in Seilen der lie-  
 be gehen/ vñnd half ihnen  
 das Ioch an irem halß tra-  
 gen/ vñnd gab ihnen Futter.  
 Das er sich ja nicht wider  
 solt in Egyptenland keh-  
 ren. So ist nun Assur ihr  
 König worden/ den sie wol-  
 len sich nicht bekehren. Dar-  
 um soll das Schwert über  
 ihre Städte komen/ vñnd soll  
 ihre Pügel auffreiben vñnd  
 freyst/ vñnd ihres Fürnemens  
 wilen. Mein Volk ist mü-  
 de sich zu mir zu kehren/  
 vñnd wie man ihnen predigt/  
 so richtet sich keiner auff.  
 Was soll ich auß dir machē  
 Ephraim? Soll ich dich  
 süßen Israel? Soll ich nit  
 biltit ein Adama auß dir  
 machen/ vñnd dich wie Beho-  
 im zurichten? Aber mein  
 Herz ist anders/ alles/ mei-  
 ne Barmherzigkeit ist zu  
 brünstig. Das ich nit thun  
 wil nach meinem grimmi-  
 gen zorn/ noch mich kehren  
 Ephraim gar zu verderben.  
 Denn ich bin Gott/ vñnd  
 nicht ein Mensch/ vñnd bin  
 der Heilige vñnd die/ Ich  
 will aber nicht in die Statt  
 kommen. Als denn wurd  
 man dem Herrn nach folgt/  
 vñnd er wirdt brüllen wie  
 ein Löwe/ vñnd wenn er  
 wurdt brüllen/ so werden

erschreden die/ so gegen A-  
 bend sind. Vñnd die inn E-  
 gypten werdē auch erschre-  
 cken/ wie ein Vogel/ die die  
 im Lande Assur wie Laus-  
 chen/ vñnd ich will sie in ihre  
 Häuser setzen/ spricht der  
 Herr.

Cap. XII. Vermahnung zur  
 Buess.

Ich Ephraim ist allenthal-  
 ben lügen wider mich/  
 vñnd im Hause Israel fal-  
 siber gottes dienst/ aber Ju-  
 da heilt noch vest an Gott  
 vñnd am rechten heiligen  
 Gottesdienst. Ephraim a-  
 ber weidet sich vom winde/  
 vñnd lauffet dem Osternde  
 nach/ vñnd machet täglich der  
 Abgötterey vñnd des Sba-  
 dens mehr. Sie mach mit  
 Assur einen Bund/ vñnd  
 bringen Balsam in Egn-  
 ten. Darumb wird der Herr  
 die sache Juda führen/ vñnd  
 Jacob hermsuchen nach sei-  
 nem Wesen/ vñnd ihm ver-  
 gessen nach seinem ver-  
 dienst. Er hat inn Mutter-  
 leib seinen Bruder vnter-  
 treuen/ vñnd von allen erlö-  
 tet mich Gott gekempft. Er  
 kempft mit dem Engel/ vñ  
 siget/ Denn er weinete vñnd  
 hatte ihn/ Daselbs hat er  
 ihn ja zu Bethel funden/  
 vñnd daselbs hat er mit vns  
 geredt. Aber der Peer ist  
 der Gott Zebaoth/ Herr ist  
 sein Name. So bekehre dich  
 nun zu deinem GOTT/  
 halt Barmherzigkeit vñnd  
 Recht/ vñnd hestete auß  
 deinen GOTT. Aber der  
 Kaufman hat eine falsche  
 Wage in seiner hand/ vñnd  
 betrugt gerne. Den Ephra-  
 im.